

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

III. Fortsetzng der Beschreibung des epidemischen Ganges der Masern in dem Großherzogthume Baden von der zweiten Hälfte des Jahres 1824 bis zum Anfange des Jahres 1828, aus den amtlichen Berichten ...

[urn:nbn:de:bsz:31-349720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349720)

## III.

## Fortsetzung

der

Beschreibung des epidemischen Ganges der  
Masern in dem Großherzogthume Baden von  
der zweiten Hälfte des Jahres 1824 bis  
zum Anfange des Jahres 1828,\*)

aus den

amtlichen Berichten der Physikats = Aerzte gezogen und  
bearbeitet

von

Dr. Ph. F i n c k,

Bataillons = Arzte und Oberwund = Arzte beim Großh. Badischen  
ersten Linien = Infanterie = Regiment.

Nach 6½ jähriger Abwesenheit erschienen die Masern  
in den Sommer = Monaten 1824 wieder in dem, in  
dem Oberrhein = Kreise\*\*) liegenden Physikats Säckingen,  
und erhoben sich im November zur Epidemie daselbst,  
welche so rasch um sich griff, daß bis zum 12. Dezem-  
ber in Säckingen und dessen nächsten Umgebungen über

\*) Siehe 2ter Jahrgang 1tes Heft der Annalen pag. 13 — 17.

\*\*) Den 1. Mai 1832 wurde das Großherzogthum Baden  
in IV Kreise: den Seekreis, den Ober =, Mittel = und  
Unter = Rhein = Kreis eingetheilt.



1000 Individuen von 3 bis 9 Jahren davon befallen wurden. Eine große Anzahl der Masernkranken litt kurz vor dem Ausbruche des Exanthems an Strangurie, die auch nachher, als der Ausschlag schon ausgebrochen war, unter Abgang wenigen, trüben, gelbroth gefärbten Urins noch einige Zeit fort dauerte — ein Symptom, das bisher sehr selten beobachtet wurde.

Im Oktober verbreiteten sich die Masern im Physikate Stühlingen (im Seckreise), welches seit vielen Jahren von dieser exanthematischen Krankheit verschont blieb, ungeachtet dieselbe sowohl im Jahre 1818 als 1824 in der Nähe dieses Physikats herrschte; im Jahr 1818 nämlich erschien die Masern-Epidemie in den nordwestlich von Stühlingen liegenden Physikaten Löfsingen und Neustadt, und in Säckingen, welches südwestlich davon liegt; und im Jahre 1824 zeigte sie sich in den nordöstlich davon gelegenen Physikaten Engen und Etstockach.

Den 20. November brach in dem zum Physikats-Bezirk Oberkirch gehörigen Marktflecken Renchen eine Scharlachfieber-Epidemie aus, welche in kurzer Zeit erlosch und einen gutartigen Charakter hatte.

Im Dezember gelangten die Masern nach langer Zeit wieder in das im Oberrhein-Kreise liegende Physikate Jestetten in Thiengen, zuerst kehrten sie im Dorfe Breitenfeld ein, welches nördlich, dann in Oberlauchingen, welches östlich von Thiengen liegt, und etwas später zeigten sie sich in Thiengen selbst.



In demselben Monate erschienen die Masern mit den Rôtheln im Unterrhein-Kreise und zwar in dem, zum Physikate Philippsburg gehörigen, nördlich davon gelegenen Dorfe Rheinhausen, nachdem sie im Jahre 1820 vom April bis zum Juni allein, und in den letzten Monaten des Jahres 1823 und den ersten des Jahres 1824 zugleich mit den Rôtheln, in diesem Physikats-Bezirke geherrscht hatten.

Die Epidemie, welche in den beiden zuletzt angeführten Physikats-Bezirken zu gleicher Zeit ausbrach, erlosch auch in beiden um dieselbe Zeit, nämlich in der Mitte des Monats Januar 1825.

Im Jahre 1825 verbreitete sich die Masern-Epidemie bloß im Ober- und Mittelrhein-Kreise, und nur einmal wurde sie auch im Neckreise und zwar in dem zum Physikate Stühlingen gehörigen Dorfe Ebersingen beobachtet. Im Januar l. J. zeigte sie sich zu derselben Zeit in zwei sehr weit von einander entfernten Physikats-Bezirken, nämlich in dem Physikate Altbreisach im Oerrhein-Kreise, wo sie das nördlich von Altbreisach gelegene Dorf Leiselheim befiel, und im Physikate Eppingen, welches an der nordöstlichen Gränze des Mittelrhein-Kreises liegt, wo sie die in der letzten Epidemie vom Dezember 1823 und Januar 1824 verschont gebliebenen, nördlich von Eppingen liegenden Orte Berwangen und Hilsbach heimsuchte, und daselbst nicht den gutartigen Charakter, den sie bisher



hatte, behauptete; indem von 307 daran erkrankten Kindern 25 starben.

Zu gleicher Zeit brach im Physikate Achern und zwar im Dorfe Gambshurst eine Rôtheln-Epidemie aus, die mit Gastricismus complicirt und deren Charakter gutartig war.

Im Februar 1825 wurden die Masern in dem schon längst nicht mehr davon heimgesuchten Physikats-Bezirke St. Blasien beobachtet. Die Epidemie, welche bis gegen die Mitte Juli's währte, befiel hier vorzüglich ältere Individuen, indem die Meisten 10 bis 14, Einige 16 bis 20, und Einiges 28 Jahr alt war.

Zu gleicher Zeit erschien die Masern-Epidemie in dem, in nördlicher Richtung von St. Blasien gelegenen Physikate Offenburg, welches ebenfalls schon geraume Zeit von dieser Seuche verschont blieb. Zwei und einen halben Monat hindurch hauste diese Epidemie, welche einen rein entzündlichen Charakter behauptete, in den Physikats-Orten Urloffen, welches nördlich, Altenheim, welches westlich, und Durbach, welches nordöstlich von Offenburg liegt, und wirkte daselbst ziemlich verheerend, denn von 637 daran erkrankten Kindern wurden 63 ein Opfer derselben.

Der Grund der großen Mortalität ist in dem zweckwidrigen Verhalten der Kinder zu suchen; denn, sobald die Eltern den Ausbruch der sogenannten Rôtheln ahneten, so hüllten sie die Kinder in warme Decken



ein, legten sie an den Ofen, heizten stark ein, gossen Wein, Kaffee, sogar Branntwein den Kleinen ein, um so den Ausschlag herauszutreiben.

Auf diese Weise wurde das gelind entzündliche Fieber sehr gesteigert, es wurden topische Entzündungen hervorgerufen und die Kinder starben entweder gleich daran, oder an Nachkrankheiten, und zwar vorzüglich an Phthisis, welche bei weniger kräftigen Constitutionen erfolgte.

Im März brach im Unterrhein-Kreise in dem zum Physikate Neckarbischoffsheim gehörigen Orte Espenbach, so wie in dem, im Landphysikate Freiburg gelegenen Dorfe Umkirch, im Oberrhein-Kreise, eine Röhtheln-Epidemie aus, welche rasch um sich griff, einen gutartigen entzündlichen Charakter hatte, und in beiden Orten innerhalb 6 Wochen beendet war.

Auch in den Thälern von Kirchzarten und in der Gemeinde Lu, im Landphysikate Freiburg, erschienen um diese Zeit die Röhtheln sporadisch, und behaupteten ebenfalls einen gutartigen Charakter.

Während im Landphysikate Freiburg die Röhtheln herrschten, kehrten die Masern in der Stadt Freiburg selbst und ihrer nächsten Umgebung, nach 7jähriger Abwesenheit wieder ein.

Der Charakter dieser Epidemie war Anfangs sehr gutartig, in der Mitte des Monats Mai aber, wo die Krankheit in Beziehung auf weitere Verbreitung bedeutend abnahm, neigte sie sich stark auf die sensible



Seite; die Vorläufer dauerten jetzt länger; das Fieber wurde heftiger, den Verlauf der Krankheit verfolgten zuweilen Convulsionen, es erschienen mehr Nachkrankheiten, die Reconvalescenz ging langsamer vor sich.

Als Vorläufer zeigten sich außer den gewöhnlichen: Nasenbluten bei kräftigern, Diarrhöen bei trägern, schlaffern, Erbrechen mit leichten Delirien bei zarten sensiblen Subjekten. Sehr oft wurde auch hier, wie im Physikats-Bezirk Säckingen, vor dem Ausbruche des Exanthems eine leichte Strangurie beobachtet, und selbst nach erfolgtem Ausbruche des Ausschlages blieb bisweilen öfterer Drang zum Uriniren mit Abgang von wenigem, gelbröthlichem, trübem Urine einige Zeit zurück. Bisweilen kam kein bestimmtes Exanthem zum Vorschein; die Stadien waren unmerklich und verwischt, so daß, wenn nicht der Genius epidemicus auf die Krankheitsform würde hingewiesen haben, man den vorliegenden Fall nicht mit Zuversicht zu den Masern hätte zählen können.

Man will hier Fälle beobachtet haben, wo Masernfieber ohne Masern erschien, (Professor Schmiederer, Dr. Bosh).

Die Epidemie währte bis zur Mitte des Monats Juni, und ohngeachtet sie 619 Individuen befallen hatte, wurden doch nur 9 ein Opfer derselben.

Ebenfalls im Monate März gelangten die Masern bei der schönsten Frühlings-Witterung nach langer Ab-



wesenheit wieder in den Physikats-Bezirk Schopfheim, welcher südlich von Freiburg liegt.

Die Epidemie, welche im Anfange schnell um sich griff, nahm in den Sommer-Monaten wieder ab und verschwand ganz im Anfange des Monats October. Krankhaftes Zahnen und die Eingeweide-Würmer störten oft den regelmäßigen Verlauf der Krankheit, und diejenigen Individuen, welche starkes Nasenbluten erlitten, oder bei denen sich gallichtes Erbrechen oder Durchfall einstellte, kamen am leichtesten davon; indem auf diese Art der Ausbruch des Exanthems auf eine wohlthätige Weise befördert wurde.

Im Monate April dehnte sich die Epidemie in nördlicher Richtung von Schopfheim aus, und befiel die Physikats-Bezirke Schönau und Achern, wo sie schon lange nicht mehr herrschte. Einer Erwähnung verdient der Umstand, daß, nachdem die Masern in einigen Orten des Physikats Achern ihr Ende erreicht hatten, in andern, und zwar vorzugsweise bei Kindern Wechselfieber, die sonst daselbst eine seltene Erscheinung sind, wahrgenommen wurden.

Ueberdies erreichte die Masern-Epidemie in diesem Monate nach 6½-jähriger Abwesenheit wieder die Stadt Rastatt und ihre nächste Umgebung, und nach kurzer Anwesenheit daselbst kehrte sie in den nördlich von Rastatt gelegenen Ortschaften ein, wo sie den ganzen Sommer über bis zum Schlusse des Jahres 1825 hauste. Im Anfange des Monates Mai nämlich er-



schienen die Masern in dem mehr östlich von Rastatt gelegenen Orte Muckensturm, und erloschen daselbst zu Ende Juni's; in dem östlich von Muckensturm gelegenen Orte Walprechtsweier ging im Juni ein Scharlachfriesel sporadisch herum, während daß in nördlicher Richtung von Rastatt in Detigheim zu gleicher Zeit die Masern sporadisch erschienen, im Juli bis zu Ende Decembers aber dieselben in Detigheim epidemisch herrschten, so wie in Illingen vom October bis zu Ende Decembers, und in Steinmauern vom November bis zu Anfange des Monates December.

Im Dorfe Illingen wurden nicht nur Kinder, sondern auch erwachsene Personen beiderlei Geschlechtes von 26 bis 34 Jahren von dieser Krankheit befallen. Bei Kindern, welche zugleich an Wechselfieber litten, äußerte die Infection der Masern wenig Energie, das Exanthem kam fast gar nicht zum Vorschein und nur durch ein anhaltendes Brennen der Augen und durch Heftigkeit des Hustens offenbarte sich hauptsächlich die Krankheit.

In südlicher Richtung vom Physikate Rastatt brach ferner im Monate Mai die Masern-Epidemie nach langer Zeit wieder in der Stadt Waldkirch im Ober rheinkreise aus, und dauerte bis in die Mitte Juli's. Am meisten ergriff sie Kinder von 3 bis 10 Jahren, und machte mehr mit den ältern Individuen den Anfang und schloß mit den Jüngern.

Im



Im Monate Juni befiel die Epidemie beinahe zu derselben Zeit 4 Physikats-Bezirke, nämlich:

1) Das Physikats-Bezirk Ettlingen im Mittelrhein-Kreise, wo sie die Stadt Ettlingen und den Flecken Malsch nach langjähriger Abwesenheit wieder heimsuchte, ungeachtet sie im Mai 1818, so wie im April 1824 in den südlich gelegenen Ortschaften des Landamts Karlsruhe, und im Sommer 1825 in den nördlich gelegenen Orten des Landamts Rastatt hauste, somit ganz in der Nähe vom Physikate Ettlingen herrschte.

2) Das Landphysikat Karlsruhe im Mittelrhein-Kreise, wo sie in der Stadt Mühlburg nach 5jähriger Abwesenheit wieder einkehrte, und zu Ende August's daselbst wieder verschwand.

3) Das Physikats-Bezirk Stühlingen im Seekreise, in welchem sie das südlich von der Stadt Stühlingen gelegene Dorf Eberfingen heimsuchte, das im October 1824, als in Stühlingen die Masern sich aufhielten, davon verschont blieb.

4) Das Physikats-Bezirk Baden im Mittelrhein-Kreise, wo sie die Ortschaft Sandweier, in der sie sich seit 5 Jahren nicht mehr zeigte, durchzog. Von hier aus verfolgte die Epidemie bis zum Schlusse des Jahres 1825 ihren Lauf nach Süden; im August nämlich erschien sie im Physikats-Bezirk Rheinbischofsheim im Mittelrhein-Kreise, wo der Januar 1826 ihr erst ein Ziel setzte, im September zeigte sie sich wieder im



Physikate Offenburg, jedoch nur in dem südlich von Offenburg liegenden Dorfe Zunsweier, indem sie die im Anfange des Monats Februar 1825 heimgesuchten Orte dieses Physikats verschonte.

Im November wurden die Masern nach langer Abwesenheit in dem Physikats-Bezirk Kenzingen im Oerrhein-Kreise wieder beobachtet, und zwar südlich in dem bei Kenzingen liegenden Dorfe Kiegel, wo sie einen gutartigen Verlauf hatten, und in dem südwestlich von Kenzingen gelegenen Orte Wiehl, wo das die Masern begleitende Fieber gerne den typhösen Charakter annahm, und deshalb vielen Kindern den Tod bereitete. Die Ursache der Bösartigkeit dieser Krankheit in Wiehl dürfte wohl in der Lage des Ortes zu suchen seyn, es liegt nämlich tief, nahe am Rhein, und ist mit Sümpfen umgeben.

Im Dezember kehrte die Masern-Epidemie wieder im Physikate Baldkirch ein, verschonte aber jetzt die Stadt Baldkirch, welche sie im Mai d. J. heimgesucht hatte, und verbreitete sich in UnterSimonswald, welches östlich, in Kollnau, das nördlich, in Buchholz, das südwestlich, und in Unterwinden, das nordöstlich von Baldkirch liegt.

In demselben Monate brach die Masern-Epidemie im Physikate Staufen im Oerrhein-Kreise aus, wo sie schon seit geraumer Zeit nicht mehr wahrgenommen wurde, und befiel das Dorf Kirchhofen das nördlich, und Bollschweil, das nordöstlich von Staufen liegt.



Im Jahre 1826 wurde die Masern-Epidemie nur in wenigen Physikats-Bezirken des Großherzogthums beobachtet. Am meisten verbreitete sie sich im Mittelrheinkreise, wo sie das Stadtphysikat Rastatt, das Landphysikat Karlsruhe und das Physikat Eppingen heimsuchte; im Unterrhein-Kreise zeigte sie sich in den Physikaten Neckarbischofsheim und Gerlachsheim; im Oberrhein-Kreise besiel sie allein das Landphysikat Freiburg; im Seekreise wurde sie in diesem Jahre gar nicht wahrgenommen.

Im Anfange dieses Jahrs brachen die Masern in den südlich gelegenen Ortschaften des Physikats Rastatt aus, ohne die im Sommer 1825 durchseuchten, nördlich gelegenen Orte dieses Physikates zu berühren; im Januar erschienen sie nämlich in Wintersdorf; im Februar in Iffezheim und im März in Hüggelsheim. Die Epidemie, welche bis gegen die Mitte Juni's dauerte, war oft mit Würmern complizirt, und ungeachtet das sie begleitende Fieber bisweilen gastrisch oder nervös war, so behauptete sie doch einen ziemlich gutartigen Charakter, indem von 254 daran erkrankten Individuen nur 9 starben.

Gleichfalls zu Anfang dieses Jahrs verbreiteten sich die Masern in den nordwestlich gelegenen Ortschaften des Landphysikates Freiburg, indem sie im Januar in Hugstetten und Neuershausen, und im März in Hochdorf einkehrten, von der Stadt selbst aber und



ihrer nächsten Umgebung, wo sie vom März bis zur Mitte Juni's 1825 sich aufhielten, blieben sie ferne.

Im Februar 1826 wurde in dem zum Oberrhein-Kreise gehörigen Physikate Kenzingen, und zwar in dem südwestlich von Kenzingen liegenden Dorfe Amoltern, welches im verflossenen Jahre von den Masern verschont blieb, ungeachtet sie in dem nahe angrenzenden Dorfe Wiehl, so wie in Kiegel herrschten, eine Scharlachfieber-Epidemie beobachtet.

Vom März bis zu Ende Novembers breiteten sich im Physikats-Bezirk Neckarbischofsheim die Masern mit den Rötheln aus, nachdem die Masern allein vor 6 Jahren in Neckarbischofsheim und vor 2 Jahren in Epsenbach die Rötheln allein geherrscht hatten.

Die Ortschaften, welche von den Rötheln und Masern in diesem Jahre heimgesucht wurden, sind:

Obergimpern, welches südwestlich, Reichartshausen, das nordwestlich, Helmstadt, das nördlich und Hüffenhard, das östlich von Neckarbischofsheim liegt.

Im April und Mai hielten sich die Masern im Dorfe Oberlauda auf, welches zum Physikats-Bezirk Gerlachsheim gehört, der schon viele Jahre hindurch von dieser Epidemie verschont blieb, ungeachtet sie im Jahr 1822 in seiner Nähe, nämlich in dem nördlich davon gelegenen Physikate Tauberbischofsheim herrschte.



Im Juni besuchten die Masern wieder die zum Landphysikate Karlsruhe gehörige Stadt Mühlburg, in der sie vor einem Jahre um dieselbe Zeit sich gezeigt hatten. Sie hielten sich daselbst, wie im verflossenen Jahre, nur kurze Zeit auf, ohne sich in die benachbarten Ortschaften zu verbreiten.

Im November erschienen im Physikatsbezirke St. Blasien, wo vor  $1\frac{1}{2}$  Jahren die Masern sich ausgebreitet hatten, die Röheln, welche bisweilen mit Scharlach verbunden waren. Die Epidemie, welche zu Ende Februars 1827 erlosch, hatte einen entzündlichen Charakter und wirkte ziemlich verheerend, indem von 36 daran erkrankten 6 ein Opfer derselben wurden. Der Tod erfolgte wegen regelwidrigen Verhaltens, und zwar vorzüglich wegen Verkältung in der Abschuppungsperiode, worauf allgemeine Wassersucht, Brustwassersucht, Bauchwassersucht, Hirnwassersucht, Drüsengeschwülste sich einstellten.

Im Dezember besuchten die Masern gleichsam nachträglich das zum Physikate Eppingen gehörige Dorf Adelshofen, welches vor 2 Jahren, als in den angrenzenden Orten Berwangen und Hilsbach die Epidemie herrschte, davon verschont blieb.

---

Im Jahre 1827 blieben sämtliche Physikatsbezirke, sowohl im Seekreise als Oberrhein-Kreise von der Masern-Epidemie verschont, und auch im Unter-



Rheinkreise erschien sie nur in den Physikaten Borsberg und Neckarbischofsheim; der Mittelrhein-Kreis hingegen wurde in diesem Jahre sehr nachdrücklich von ihr heimgesucht.

Zu Anfang des Jahres 1827 kehrten die Masern wieder im Physikat Bretten im Mittelrhein-Kreise ein, nachdem sie im Mai 1818, so wie vom Januar bis Mai 1821 daselbst geherrscht hatten.

Um dieselbe Zeit zeigten sich die Masern im Physikat Borsberg im Unterrhein-Kreise nach vieljähriger Abwesenheit wieder, obgleich sie das westlich davon gelegene Physikat Buchen im Jahre 1821, das nordwestlich davon gelegene Physikat Walldürn, so wie das nördlich davon liegende Physikat Tauberbischofsheim im Frühlinge 1822, und das ebenfalls nördlich davon gelegene Physikat Gerlachsheim im April und Mai 1826 heimgesucht, und somit ganz in der Nähe des Physikates Borsberg schon seit einigen Jahren sich aufgehalten hatten.

Die einzelnen Ortschaften, welche in dem genannten Physikate von den Masern in diesem Jahre besucht wurden, sind: Schweigern, welches nördlich, Windischbuch, das südlich, Wölschingen, das nördlich von Borsberg liegt, und die Stadt Borsberg selbst.

Die Epidemie hatte einen gutartigen Charakter und erlosch zu Ende Aprils 1827.

Im März dieses Jahres brach im Physikate Stühlingen im Saalkreise und zwar in den nördlich zu Stüh-



lingen gelegenen Ortschaften Ober- und Unterwangen eine Rötheln-Epidemie aus.

Vom April bis zu Ende August's hielten sich die Masern wieder im Physikate Neckarbischoffsheim im Unterrhein-Kreise auf, indem sie vom April bis Juli in Rappenaу, das südöstlich zu Neckarbischoffsheim liegt, verweilten; vom Juni bis zu Ende August's zu Wollenberg, das östlich, und zu Hasselbach, das südlich davon gelegen ist, herrschten, und im Juli wieder zu Hüffenhard, wo sie im Juni 1826 mit den Rötheln erschienen waren, ausbrachen.

Vom April 1827 an verließen die Masern bis zum Schlusse dieses Jahres den Mittelrhein-Kreis nicht mehr.

Im April brachen sie wieder im Physikate Eppingen aus, wo sie bis zu Ende August's verweilten; zuerst zeigten sie sich in dem südwestlich zu Eppingen gelegenen Dorfe Sulzfeld, und vom Juli bis zu Ende August's herrschten sie im Dorfe Ittlingen, das nördlich davon liegt.

Zu Ende Mai's kehrten die Masern wieder im Landphysikate Karlsruhe ein, und besuchten daselbst vorzüglich die nördlich von Karlsruhe gelegenen Ortschaften, welche sie vor 6 Jahren gewaltig durchseucht hatten, die aber von der Epidemie verschont blieben, als sie im Sommer 1818 und im Winter 18 $\frac{2}{4}$  die Hauptstadt und die südlich liegenden Ortschaften des Landam-



tes überzog. Die Epidemie, welche den ganzen Sommer über, bis zu Ende Januars 1828 andauerte, erschien zuerst Ausgangs Mai im Dorfe Blankenloch; hierauf im Juli in Spöck; im August zu Eggenstein; im October zu Hagsfeld und Schröck; im November zu Teutsch-Neureuth, und im Dezember zu Rintheim, Welsch-Neureuth und Grünemwinkel.

Die Masern äußerten in den so eben angeführten Ortschaften, so wie auch in vielen andern Physikats-Sprengeln des Großherzogthums einen sehr gutartigen Charakter; sie wurden von geringern Erscheinungen begleitet, und der Verlauf des Ausschlags erfolgte viel schneller und war weit gelinder, als bei den wahren Masern; das Exanthem verrieth eine gemilderte Form, indem bei sehr vielen Masernkranken das die ächten Masern charakterisirende Knötchen meist nur an den Extremitäten und manchmal inz Gesichte wahrgenommen werden konnte, am Rumpfe hingegen die Masern ungleich geformte, etwas über die Haut erhabene, ziemlich blaßrothe Flecken ohne Knötchen bildeten.

Wegen dieser seltene Gutartigkeit und des schnellern und gelindern Verlaufes dürfte dieses Masern-Exanthem wohl ein modificirtes genannt und mit den Varioliden verglichen werden, indem beinahe ein ähnliches Verhältniß zwischen ihm und den wahren Masern, wie zwischen den Varioloiden und den Variolen statt findet.



Im September 1827 kehrten die Masern nach 4jähriger Abwesenheit wieder im Physikate Durlach ein, wo sie die Stadt selbst und überdieß den Flecken Weingartern, welcher nördlich, und das Dorf Bergshausen, das westlich davon liegt, heimsuchten.

Im Dezember dieses Jahrs erschienen die Masern in dem zum Physikate Bretten gehörigen und südwestlich von Bretten gelegenen Dorfe Wössingen, welches so wie die übrigen südlich von Bretten gelegenen Ortschaften zu Anfange dieses Jahrs, als die Epidemie in dem fraglichen Physikate ausbrach, davon frei blieb.